

„Wäre Hohn für Ökologie“

„Der Klosterberg muss weiterhin grün bleiben“, fordert Gerhard Nagl von der Bürgerinitiative „Unser Klosterberg“.

„Wir freuen uns, dass sich Deggendorf im Klimaschutz engagieren will. Es ist wichtig, den Klimaschutz anzupacken. Allerdings hatte die Stadtbau GmbH mit dem Modellprojekt einer Bebauung des Klosterbergs für Klimaschutz und Ökologie damit keine gute Idee im Sinne von Klimaschutz und Ökologie. Eine Bebauung von bisher grünen Flächen ist ein Angriff auf Klimaschutz und Ökologie, insbesondere wenn sie unnötig und kontraproduktiv ist, wie beim Klosterberg.“

Wir haben in Deggendorf und im Landkreis viele Fälle, in denen bedenkenlos Naturflächen geopfert werden. Der Klosterberg sollte nach dem alten Flächennutzungs- und Landschaftsplan aus Gründen des Stadtklimas, des Naturschutzes und der Erholung auf keinen Fall bebaut werden. Da kommt ein Bauunternehmer auf die Idee, den Klosterberg zu bebauen, und weil er im Schutzgebiet des Naturparks liegt, macht das dann die Stadt.

„Bebauung ist unnötig“

Eine Bebauung des Klosterbergs ist von der Bevölkerungsentwicklung her unnötig. Dafür stehen die Daten des Statistischen Landesamtes und der Bau von mehreren Hundert Wohnungen an anderer Stelle der Stadt. Die Wiesen am Klosterberg speichern im Humus und in den Pflanzenwurzeln sehr viel Kohlendioxid. Eine Bebauung würde viel von dem klimaschädlichen Spurengas freisetzen. Der Klosterberg als grüne Lunge im Osten der Stadt ist aber auch wichtig für das Kleinklima in der Stadt. Mit der Frischluftzufuhr wird das heiße Stadtzentrum abgekühlt. Mit der Klimaentwicklung nehmen auch die Starkregenereignisse mit katastrophalen Folgen zu. Unter diesen Umständen sollte eine Bebauung von steilen Hängen vermieden werden. Die Stadt-Au im Norden des Klosterbergs hat bereits jetzt Probleme

bei länger anhaltendem Regen. Oberbürgermeister Moser hat auf der Bürgerversammlung und im Wahlkampf versprochen, dass der Klosterberg grün bleibe, wenn er nicht gebraucht werde.

Zweifel an Modellprojekt

Er hat auch versprochen, dass über eine Bebauung erst entschieden werde, wenn alle Untersuchungen vorliegen würden, die dann mit den Bürgern noch diskutiert werden sollten. Kurz nach den Wahlen hat aber die Stadtbau GmbH beschlossen, sich für ein ökologisches Bebauungsprojekt zu bewerben, das vom Umwelt- und vom Bauministerium gefördert wird. Das Modellprojekt „Klimaanpassung im Wohnungsbau“ ist dafür gedacht, bei einer Bebauung die Klimaentwicklung in die Planung mit einbeziehen, auch auf Starkregenereignisse planerisch einzugehen, Grünflächen zu erhalten, neu zu schaffen und zu vernetzen. Das ist ein guter Ansatz, den alle Natur- und Umweltschützer unterstützen. Aber für diese Ziele, den Klosterberg zu bebauen und zu zerstören, ist ein Hohn auf Ökologie und Klimaschutz. Alleine die zwei geplanten Regen-Rückhaltebecken würden einen alten Obstbaumbestand am Bachufer und einen Wiesenbach mit einer Feuchtwiese, beides gesetzlich geschützt, zerstören.

„Viele Insekten gefährdet“

Am Klosterberg würden mit der Bebauung viele Insekten vernichtet. Der Lebensraum von Wildbienen, Heuschrecken, Schmetterlingen und Spinnen ginge verloren. Die Stadt hat sich Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung auf die Fahnen geschrieben. Wenn sie diese Grundsätze ernst nimmt, bleibt der Klosterberg grün, mit vielen Blumen, seltenen Pilzen und ein Lebensraum für Insekten, zugleich ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz und für eine ökologisch nachhaltige Entwicklung.

Gerhard Nagl
Deggendorf